

Herstellung von Kittharzsalbe

Kittharz oder Propolis ist eine stark duftende Mischung aus Harzen, die die Bienen von den Knospen verschiedener Laub- und Nadelbäume holen und mit kleinen Mengen Wachs vermischen.

Kittharz wird von den Bienen zu unterschiedlichen Zwecken verwendet. Gelegentlich kommt es vor, dass kleinere Tiere in den Kasten eindringen wie zum Beispiel Spitzmäuse oder Totenkopfschwärmer. Die Bienen wehren sich gegen solche ungebetenen Gäste und stechen sie meistens ab, können sie aber wegen ihrer Größe nicht hinaus schaffen. Um einen unangenehmen Fäulnisprozess zu vermeiden, überziehen sie die toten Tiere mit Kittharz (keimhemmende Substanzen im Harz verhindern Fäulnis und üble Gerüche).

Ab Sommermitte sammeln die Bienen Kittharz aber auch zum Abdichten von Ritzen und Spalten im Kasten, damit später im Winter die Kälte abgehalten werden kann. Die hell- bis dunkelbraune, manchmal auch leicht grünliche Masse findet sich deshalb vor allem an Rähmchen, Absperrgittern und undichten Stellen.

Die entzündungshemmenden und leicht keimtötenden Wirkstoffe erlauben die Verwendung von Kittharz zum Beispiel in Form einer Salbe in der Hautpflege. Die Herstellung einer solchen Salbe verläuft in 3 Schritten:

1. Gewinnung von Kittharz
2. Herstellen einer Kittharzlösung
3. Zubereitung der Salbe

Anschrift

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – Fachzentrum Bienen • An der Steige 15 • 97209 Veitshöchheim
Telefon (0931) 9801 - 352 • e-mail: poststelle@lwg.bayern.de
Internet: <http://www.lwg.bayern.de>

Gewinnung von Kittharz

Mit einem Messer werden von Rähmchen oder Absperrgittern die Kittharzstreifen abgekratzt oder weggesprengt, wobei es leichter geht, wenn alle Teile möglichst kalt sind. Fremdkörper wie Holzspäne lassen sich mit einer Pinzette leicht entfernen.



Herstellen einer Kittharzlösung

Dazu 30 g Kittharz mit 60 ml reinem Weingeist (Alkohol 98%) aus der Apotheke übergießen.

Als Gefäß eignet sich hierzu ein Marmeladenglas mit Twist-off-Deckel. Die Mischung gelegentlich etwas schütteln, nach einer Woche hat sich das Kittharz aufgelöst, am Boden bleibt ein Rest mit Wachs und anderen unlöslichen Teilen zurück.

Die Lösung (zu erwarten sind etwa 45 ml) wird am besten mit einer Saugpipette abgezogen und in ein sauberes Glas umgefüllt.



Zubereitung der Salbe

Als Salbengrundlage verwenden wir Vaseline (gebleicht oder ungebleicht) oder Lanolin (Fett aus der Schafwolle) aus der Apotheke, der wir noch etwas Bienenwachs (zum Beispiel ein Stückchen Mittelwand) zugeben müssen, da die Salbe sonst zu weich wird.

Als Mischungsverhältnis hat sich bewährt:

- 100 g Vaseline, 5 g Wachs, 40 ml Kittharzlösung
- 100 g Lanolin, 7,5 g Wachs, 40 ml Kittharzlösung

Zur Herstellung eignet sich besonders gut eine große Porzellanreibschale, die aber nur zu einem Drittel gefüllt werden sollte, damit die Masse einwandfrei gerührt werden kann. Wer keine Reibschale hat, verwendet eine kleine Schüssel oder einen kleinen Tiegel. Außerdem brauchen wir noch ein etwas größeres Gefäß mit heißem Wasser, in das wir die Reibschale oder die Rührschüssel stellen können.

Vaseline oder Lanolin wird zusammen mit dem Wachs im Wasserbad bis zum Schmelzpunkt erwärmt und dann unter Rühren langsam abgekühlt. Sobald sich die Masse trübt, geben wir tropfenweise die Kittharzlösung dazu (geht am besten mit der Pipette). Je besser man rührt, desto geschmeidiger und schöner wird die Salbe. Die fertigen Salben sind bräunlich und duften sehr angenehm.

Zur Aufbewahrung eignen sich gut schließende Gläser, Plastik- oder Porzellandosen.

Ein Hinweis zur Herstellung:

Immer auf saubere Ränder achten, verschmierte Ränder mit einem Alkohollappen abwischen. Gerätschaften mit Alkohol reinigen, Kittharzflecken mit Alkohol entfernen.

Verwendung von Kittharzlösung

Kittharzsalben eignen sich zur Behandlung kleinerer Wunden und Abschürfungen sowie Entzündungen und Infektionen der Haut.

Kittharz kann bei manchen Menschen allerdings zu Allergien führen, in solchen Fällen ist auf die Anwendung von kittharzhaltigen Präparaten zu verzichten.

Propolishaltige Kosmetika dürfen frei verkauft werden, nicht jedoch Salben für medizinische Zwecke, diese dürfen nur für den Eigenbedarf hergestellt werden.